

INHALT

Einführung	5
Die Existenz und Einsheit Gottes.....	7
Die Einheitsbezeugung.....	24
Die Allwissenheit und der Wille Gottes.....	49
Die Allmacht Gottes.....	55
Das Jenseits	70
Das Gesandtentum Muhammeds (A.S.M.)	74
Der Weg der Risale-i Nur.....	99
<i>Ein wichtiges Nachwort zur Übersetzung.....</i>	<i>113</i>
<i>Zur Aussprache</i>	<i>120</i>
<i>Liste der Fachbegriffe</i>	<i>121</i>

* * *

Textproben:

Kleine Ausschnitte aus dem Buch

„Ein Schlüssel zum Glauben“

(...)

Wisse absolut: Das höchste Ziel der Erschaffung und das erhabenste Ergebnis der Fortgestaltung ist der Gottesglaube. Und der oberste Rang des Mensch-Seins und die höchste Würde der Menschheit ist die Gotteserkenntnis innerhalb des Gottesglaubens. Die reinste Glückseligkeit der Cinnen und Menschen und ihr süßestes Glück ist die Gottesliebe innerhalb jener Gotteserkenntnis. Und die reinste Freude für die Menschenseele und der klarste Frohsinn für das Menschenherz ist die seelische Freude innerhalb jener Gottesliebe.

Ja, sämtliche wahre Glückseligkeit, reine Freude, süße Wohltat und sämtlicher reiner Genuss sind zweifellos in der Gotteserkenntnis und Gottesliebe. Ohne diese sind sie nicht möglich. Jemand, der den Allerhabenen Hak kennt und liebt, erlebt virtuell oder aktuell endlose Glückseligkeiten, Segen, Erleuchtungen und Geheimnisse. Jemand, der Ihn nicht wirklich kennt und liebt, wird geistig und materiell von endlosen Unglücken, Schmerzen und irrigen Annahmen befallen.

Ja, was kommt dabei schon heraus, wenn in dieser verstreuten Welt, unter diesem verirrtten Menschengeschlecht, in einem ergebnislosen Leben, auf eine besitzerlose, beschützerlose Weise ein unfähiger armer Mensch selbst zum

Sultan der ganzen Welt wird. Also versteht jeder, wie hilflos und verwirrt der Mensch ist, wenn er unter den verirrten Menschen in dieser verstreuten vergänglichen Welt seinen Besitzer nicht kennt und seinen Herrn nicht findet. Wenn er seinen Besitzer findet und seinen Herrn kennt, sucht er dann Zuflucht bei Seiner Barmherzigkeit und stützt sich auf Seine Allmacht; jene einsame, furchterregende Welt verwandelt sich zu einem Ausflugsort und wird zu einem Handelsplatz¹.

(...)

Ja, diese genannten universellen, umfassenden, höchst erstaunlichen und unzählige Außergewöhnlichkeiten und Wunder beinhaltenden weisheitsvollen Taten, die auf die Beweise dieser Worte hinweisen..; dass sie ohne einen Ausführenden sind, ist hundertfach unmöglich und falsch; genauso ist es tausendfach unmöglich und unberechtigt, sie den Ursachen zuzuschreiben, die blind, unfähig, bewusstlos, taub, starr, völlig durcheinandergemengt, ungeordnet, gemischt und überflutend sind. Andernfalls wäre es erforderlich, dass sich in jedem Atom (des Elementes) der Erde eine grenzenlose Macht und Weisheit und eine sehr erstaunliche und universelle Kunstfertigkeit bei der Formung aller Pflanzen und Blumen befindet.. und dass in jedem Molekül der Luft –so wie es „Die Feinheit des ‘Hüwe’“ im „Wegweiser“ erklärt– eine Fähigkeit vorhanden ist, alle Reden, sowie die Wörter des Telefons und Radios zu kennen und den übrigen Atomen mitzuteilen.

(...)

Die Hinsicht des vollkommenen Glaubenlassens und Beweisens dessen, dass die von diesem heiligen Wort be-

¹ (Anm. d. Ü.): Das heißt, zu einem Handelsplatz zum Erwerben der ewigen Glückseligkeit im Paradies.

sagte Wahrheit der Auferstehung, des Jenseits und des beständigen Lebens so sicher und zweifellos wie dieser kommende Frühling sich bewahrheiten und kommen wird, überlassen wir dem „zehnten Wort“ und seinen Anhängen, dem „neunundzwanzigsten Wort“, der „siebten Angelegenheit“ der „Frucht“, dem Lichtstrahl des „Bittgebets“ und den Glaubens-Abhandlungen des „Nur“. Fürwahr, sie haben diesen Grundsatz des Glaubens derart mit unzähligen Nachweisen bewiesen, dass sie im Grade der Existenz dieser Welt die Verwirklichung des Jenseits so bewiesen haben, wie sie selbst den hartnäckigsten Leugner zur Bestätigung zwingt.

(...)

Auf dem Antlitz dieser Schöpfung, insbesondere auf der Seite der Erde ist eine höchst geregelte Aktivität zu sehen. Und wir sehen eine höchst weisheitsvolle Erschaffung. Und wir sehen erschauend eine höchst geordnete Wohlfaltung, d. h. allen Dingen eine passende Form zu entfalten und Gestalt zu geben. Auch sehen wir eine äußerst liebevolle, gütige und barmherzige Vielspendung und Wohltat. In diesem Fall beweist uns dieser Umstand und Sachverhalt zwangsläufig –lässt sogar fühlen– die Wesensnotwendigkeit der-Existenz und die Einheit eines Aktiven, Erschaffenden, Wohlfaltenden und Vielspendenden Allgewaltigen Herrn.

(...)

Immer wenn wir die Augen öffnen, die Blicke auf die Welt richten, sehen wir, dass zuerst eine allgemeine und vollkommene Ordnung und ein umfassendes genaues Gleichgewicht in die Augen fällt. Alles ist in präziser Ordnung und in genauem Gleichgewicht und Maß.

Immer wenn wir etwas genauer hinsehen, fällt uns ein erneutes Ordnen und Ausbalancieren auf. Das heißt: Je-

mand wechselt mit Regelmäßigkeit jene Ordnung und erneuert mit Ausgewogenheit jenes Gleichgewicht. Alles wird zu einem Modell, und sehr viele wohlgestaltete und maßvolle Formen werden aufgesetzt.

Immer wenn wir genauer hinsehen, zeigt sich hinter jenem Ordnen und Ausbalancieren eine Weisheit und Gerechtigkeit. Bei jeder Handlung werden eine Weisheit und Zweckmäßigkeit in Betracht gezogen, ein Recht und ein Nutzen verfolgt.

Immer wenn wir genauer hinsehen, erkennt das Bewusstsein innerhalb einer höchst weisheitsvollen Aktivität die Kundgaben einer Allmacht und die Erscheinungen eines vollständig umfassenden Wissens, das alle Angelegenheiten jedes Dinges einschließt.

Also zeigt diese Ordnung und Ausgewogenheit bei allen Existierenden den Augen ein alles umfassendes Ordnen und Ausbalancieren, und jenes Ordnen und Ausbalancieren eine allgemeine Weisheit und Gerechtigkeit, und jene Weisheit und Gerechtigkeit eine Allmacht und ein Allwissen. Also zeigt sich dem Verstand ein Allmächtiger und Allwissender hinter diesen Schleiern.

(...)

so wie ein Samenkorn scheinbar stirbt und verfault, jedoch innerlich zum Leben und „Kneten“ einer Ähre, d. h. vom beschränkten Samenkornleben zum umfassenden Ährenleben übergeht, so erscheint auch der Tod zwar scheinbar als ein Zerfall und Entschwinden, doch wird er für den Menschen in Wirklichkeit des ewigen Lebens Titel, erster Schritt und Beginn. In diesem Fall: der Absolut Allmächtige, der das Leben gibt und lenkt, ganz gewiss erschafft Er wieder auch den Tod.

(...)

Ein sicheres Indiz und klarer Beweis dafür, dass für die Allmacht Gottes alle Dinge gleich sind, ist das Folgende:

Bei der Schaffung der Tiere und Pflanzen –wir sehen es mit eigenen Augen– gibt es bei grenzenloser Freigebigkeit und Vielzahl eine höchste Fehlerlosigkeit und Kunstschönheit. Auch ist bei höchster Unübersichtlichkeit und Vermischung eine höchste Unterscheidung und Trennung zu sehen. Auch gibt es bei endloser Fülle und Ausdehnung einen höchsten künstlerischen Wert, sowie erschaffungsmäßige Schönheit. Auch werden sie, obwohl sie in überaus kunstvoller Form vieler Apparate und vieler Zeit bedürfen, mit äußerster Leichtigkeit und Schnelligkeit geschaffen. Geradezu auf einmal und aus dem Nichts kommen jene Kunstwunder zustande.

Diese Aktivität der Allmacht also, die wir offenkundig zu jeder Jahreszeit auf der Erde sehen, beweist absolut, dass für die Allmacht, die die Quelle dieser Taten ist, die größte Sache so leicht ist wie die kleinste Sache; und unzählige Individuen werden so bequem geschaffen und gelenkt wie ein einziges Individuum.

(...)

Der Künstler der Schöpfung ist zweifellos nicht von der Art der Schöpfung. Sein Wesen ähnelt keiner Wesenheit. Folglich können die Hindernisse und Schranken in der Schöpfung nicht vor Ihn treten, nicht Seine Taten beschränken. Er kann über die gesamte Schöpfung gleichzeitig verfügen und sie lenken.

Wenn die in der Schöpfung zu sehenden Handlungen und Taten der Schöpfung aufgetragen würden, würde es dermaßen Schwierigkeiten und ein Durcheinander verursachen, dass nicht nur keine Ordnung mehr bliebe, sondern auch nichts in der Existenz bleiben, sogar nicht in die Existenz kommen könnte.

Zum Beispiel: Wenn die Meisterkunst in gewölbten Kuppeln den Steinen an jener Kuppel aufgetragen würde, und wenn die dem Offizier zugehörige Führung eines Bataillons den Soldaten (selber) überlassen würde, würden diese entweder gar nicht zustande kommen, oder sie würden in vielen Schwierigkeiten und Tumulten einen ungeordneten Zustand annehmen.

Wenn sie jedoch –um die Steine an jenen Kuppeln in einen bestimmten Zustand zu versetzen– einem Meister gegeben würde, der nicht von der Art von Steinen ist, und wenn die Führung der Soldaten im Bataillon einem Offizier überlassen würde, der vom Rang her die Eigenschaft eines Offiziers hat, würde sowohl die Kunst einfach, als auch das Indie-Wege-Leiten und Führen leicht werden. Denn: Die Steine und Soldaten hindern sich einander, der Meister und Offizier aber haben ohne Hindernis Bezug auf jeden Punkt und leiten sie.

Nun also, **وَلِلَّهِ الْمَثَلُ الْأَعْلَى**² das heilige Wesen des Wesensnotwendig Existierenden ist nicht wie das Wesen der 'Möglichkeiten'. Vielmehr sind die gesamten Sachverhalte der Schöpfung die Strahlen des Namens Hak, welcher der Schönen Namen jenes Wesens angehört. Da nun Sein heiliges Wesen wesensnotwendig existierend ist, sowie erhaben über Materie, als auch anders als alle Wesen und nicht Sein Entsprechendes, Gleiches und Ähnliches hat, ist dann zweifellos für jene Überzeitliche Allmacht jenes Allgewaltigen Herrn die Führung und Allumsorgung der gesamten Schöpfung so einfach wie ein Frühling, sogar ein Baum. Die Schaffung der Größten Auferstehung und des Jenseits, des Paradieses und der Hölle sind so einfach, wie die in ei-

² Und Allah gebührt das höchste Gleichnis.

nem Herbst abgestorbenen Bäume erneut in einem Frühling wiederzubeleben.

(...)

Früher bewiesen große Gelehrte in der Theologie und gläubige Philosophen die Gotteserkenntnis und die Einsheit des Wesensnotwendig Existierenden –für die Gotteserkenntnis– dadurch, dass sie bei den Ursachenketten die Unmöglichkeit des ewigen Kreislaufes (Schaffung des einen vom andern) und (die Unmöglichkeit) der ununterbrochenen Folge aufzeigten.

Die Wahrheit und unnachahmliche Methode des Allweisen Kur'âns (aber) öffnet bei allen Dingen ein Fenster zur Gotteserkenntnis. Den Nachweis der Allgegenwart und Beweis der Einsheit, welche jene Gelehrten und Philosophen an der Gesamtheit der Schöpfung aufzeigten, beweist sie an jedem Ding, sogar an jedem Atom. Die Wahrheit

وَفِي كُلِّ شَيْءٍ لَّهُ آيَةٌ تَذَكُرُ عَلَيْهِ إِنَّهُ وَاحِدٌ ³ ist ein kurzer

Ausdruck dessen. Das heißt, von den Atomen bis hin zu den Sternen gibt es bei allen Dingen ein Fenster der Einheitsbezeugung, es gibt Zeichen, d. h. Beweise und Hinweise, die unmittelbar den Wesensnotwendig Existierenden Herrn mit Seinen Eigenschaften kundtun.

Nun also; die Risale-i Nur, die in dieser Zeit, in der jetzt der absolute Unglaube die Gläubigen furchtbar angreift, eine Erscheinung dieser wunderbaren Wahrheit des Allweisen Kur'âns ist, schlägt seit einem halben Jahrhundert den absoluten Unglauben zurück und bringt (sogar) die Hartnäckigsten zum Schweigen.

³ In allen Dingen sind Zeichen von Ihm, dass Er Alleinbesitzend ist.

(...)

Frage: „Warum konzentriert die Risale-i Nur so viel auf Glaubensgrundsätze? Frühere Geistliche haben uns gelehrt, dass der Glaube eines einfachen Gläubigen derselbe ist wie der Glaube eines großen Gottesfreundes?“

Antwort: Eine Antwort darauf sind allen voran das gedruckte „Größte Zeichen“, ebenso –wie im zweiten Punkt der dritten Angelegenheit des achtundzwanzigsten Briefes erwähnt– die Tatsache, dass der Müceddid des zweiten Jahrtausends ⁴ İmam-ı Rabbanî bei Erörterungen der Glaubensstufen gegen Ende erklärt und urteilt: „Die letzte Stufe aller (mystischen) Orden und ihre größte Absicht ist die Entfaltung der Glaubenswahrheiten. Und die absolute Klarheit eines Fragepunktes des Glaubens ist besser als tausende Huldwunder und ‚Entdeckungen‘“, sowie, ganz am Ende des „Größten Zeichens“ stehend, der von den „Nachträgern“ entnommene Teil eines Briefes mit ganzem Inhalt; genauso die über die Wiederholungen des Kur’âns handelnde „zehnte Angelegenheit“ der „Abhandlung der Frucht“: dass die (dort erwähnte) Weisheit der Wiederholungen und vielen Konzentrationen des Kur’âns bei der Einheitsbezeugung und bei den Glaubensgrundsätzen ebenso gänzlich bei der Risale-i Nur Gültigkeit hat, die seine wahre Exegese ist, ist auch eine Antwort.

Ebenso die Erklärungen des nachgeforschten und nachgeahmten, des oberflächlichen und detaillierten Glaubens, sowie die Erklärungen der Teile der Risale-i Nur, die darlegen, dass (bzw. wie) der Glaube allen Angriffen, Einflüsterungen und Zweifeln standhält und nicht erschüttert, sind

⁴ (Anm. d. Ü.): Gemäß islamischer Zeitrechnung nach der Hicra gemeint.

solch eine Antwort auf den Brief des Kleinen Ali von großer Seele, dass sie uns nicht erfordern.

Zweite Hinsicht: Der Glaube ist nicht nur begrenzt auf eine oberflächliche und nachgeahmte Bestätigung. So wie es Stufen und Entfaltungen gibt von einem Kern bis zum großen Dattelbaum und von der abgebildeten Sonne, die im Spiegel in der Hand zu sehen ist, bis hin zu ihrer Spiegelung auf dem Meer, bis hin zur Sonne am Himmel, so hat auch der Glaube so viele Wahrheiten und haben die tausendundeinen Namen Gottes und die übrigen Glaubensgrundsätze viele mit den Wahrheiten der Schöpfung zusammenhängende Wahrheiten, sodass die Wahrheitsforscher sich einig sind: „Das Wichtigste allen Wissens, aller Erkenntnisse und aller menschlicher Vollendungen ist der Glaube und ist die detaillierte und bewiesene heilige Erkenntnis, die aus dem nachgeforschten Glauben erwächst.“

Ja, der nachgeahmte Glaube wird durch Zweifel rasch bezwungen. Beim nachgeforschten Glauben, der viel stärker und viel weitreichender ist, gibt es sehr viele Stufen.

Unter jenen Stufen kann die Stufe erwiesener Gewissheit (Anm.)⁵ mit der Kraft ihrer vielen Beweise tausenden Zwei-

⁵ (Anm.): 1 – „Erwiesene Gewissheit“: Gewissheit erwerben durch Wissen; d. h., die Existenz einer Sache durch ihre Zeichen zu wissen. 2 – „Erschaute Gewissheit“: Gewissheit erwerben durch das Auge; d. h., eine Sache mit eigenen Augen sehend zu wissen. 3 – „Vollerlebte Gewissheit“: Gewissheit erwerben in ihrem Wesen; d. h., wissen durch Erleben.

Gemäß der Unterweisung, die wir von unserem geliebten Meister, Seiner Erhabenheit Bediüzzaman erhalten haben, erklären wir diese drei Worte wie folgt:

Wir haben z. B. von Weitem einen Rauch gesehen. Wir erkennen, dass dort ein Feuer brennt; das nennt man „erwiesene

feln widerstehen. Dagegen unterliegt aber der nachgeahmte Glaube manchmal einem einzigen Zweifel.

Auch ist eine Stufe des nachgeforschten Glaubens der Rang der erschauten Gewissheit, welcher (in sich wiederum) viele Stufen hat. Sogar hat er Erscheinungsebenen wie die Anzahl der Gottesnamen. Man kann bis zu der Stufe gelangen, die ganze Schöpfung wie einen Kur'ân lesen zu können.

Eine seiner Stufen wiederum ist die vollerlebte Gewissheit, was ebenfalls viele Stufen hat. Wenn über solche glaubensvollen Persönlichkeiten selbst Armeen von Zweifeln herfielen, könnten sie ihnen nichts anhaben.

Und tausende Bände von Büchern hoher Religionsgelehrten wurden beruhend auf Vernunft und Logik verfasst und haben nur einen bewiesenen und verstandesmäßigen Weg jenes Glaubenserkenntnisses aufgezeigt... Und hunderte Bücher der Wahrheitskenner haben beruhend auf (geistiger) „Entdeckung“ und Empfindung jene Glaubenserkenntnis auf eine andere Weise in gewisser Hinsicht gezeigt.

Aber die Glaubenswahrheiten und die heilige Erkenntnis, welche der wunderbare große Weg des Kur'âns aufzeigt, sind in einer Stärke und Höhe weit über jenen Gelehrten und Gottesfreunden.

Nun also erklärt die Risale-i Nur diesen umfassenden, allgemeinen und erhabenen Heilsweg und Aufstieg der Erkenntnis und entgegnet und verteidigt im Namen des Kur'âns und des Glaubens gegen die großen Strömungen,

Gewissheit“... Wir haben uns jenem Rauch genähert, haben das Feuer mit eigenen Augen gesehen; das nennt man „erschauter Gewissheit“... Wir sind in das Licht des Feuers getreten und haben seine Stärke festgestellt; das nennt man „vollerlebte Gewissheit.“

die seit tausend Jahren gegen den Kur'ân, zu Schaden des Islam und der Menschheit und auf Rechnung von Welten der Nichtexistenz zerstörerisch angreifen... Gewiss bedarf sie zahlloser Konzentrationen, damit sie jenen zahllosen Feinden standhält und durch das Licht des Kur'âns veranlasst, den Glauben der Gläubigen zu bewahren.

(...)



* * *